

S&P Global Flash Eurozone EMI™

Eurozone dank florierendem Sektors im Mai weiter im Aufwind; Kostendruck trotz leichter Abschwächung weiter hoch

Ergebnisse im Überblick:

Flash Eurozone Composite Index Produktion⁽¹⁾ bei 54,9 (April: 55,8); 2-Monatstief

Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit⁽²⁾ bei 56,3 (April: 57,7); 2-Monatstief

Flash Eurozone Index Industrieproduktion⁽⁴⁾ bei 51,2 (April: 50,7); 2-Monatshoch

Flash Eurozone EMI™ Industrie⁽³⁾ bei 54,4 (April: 55,5); 18-Monatstief

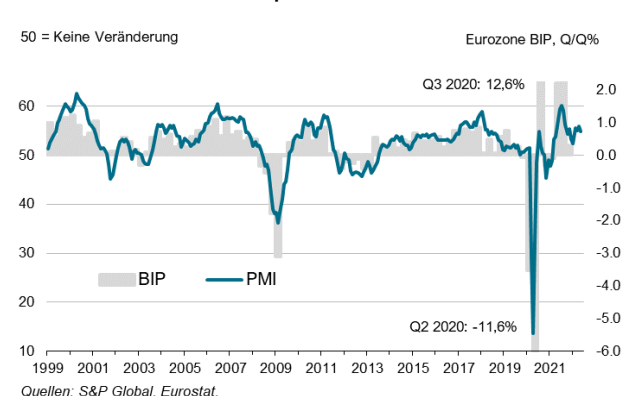
Erhebungszeitraum: 12. - 20. Mai 2022

Das Wirtschaftswachstum der Eurozone fiel im Mai trotz des Krieges in der Ukraine, pandemiebedingter Lieferengpässe und steigender Lebenshaltungskosten robust aus. Während die Dienstleister ihre Aufholjagd von der Pandemie fortsetzten und stark expandierten, stieg die Industrieproduktion wegen des rückläufigen Auftrags-eingangs zum zweiten Mal hintereinander nur leicht an.

Der Stellenaufbau blieb in beiden Sektoren solide, im Sektors legten die Beschäftigtenzahlen sogar so rasant zu wie zuletzt vor knapp 15 Jahren. Ausdruck zunehmender Besorgnis war hingegen, dass sich die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist den zweiten Monat in Folge verschlechterten und auf den zweitniedrigsten Wert seit anderthalb Jahren gesunken sind.

Nach dem Rekordhoch im April stiegen die Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen mit der zweithöchsten Rate seit Umfragebeginn, während sich der Anstieg der Einkaufspreise zum zweiten Mal hintereinander verlangsamte.

S&P Global Eurozone Composite PMI und BIP



Der S&P Global Flash Eurozone Composite PMI® sank gegenüber April zwar um 0,9 Punkte auf 54,9, er signalisierte damit jedoch, dass das 15. Wachstum in Folge trotz der leichten Abkühlung erneut überdurchschnittlich stark ausgefallen ist.

Führend war der Sektors, der mit der zweithöchsten Rate seit acht Monaten expandierte. So vermeldeten zahlreiche verbrauchernahe Dienstleister dank der Aufholjagd von den omikronbedingten Einschränkungen eine starke Belebung der Nachfrage, und zwar insbesondere in der Tourismus- und Freizeitbranche. Die Schwäche im Bereich Finanzdienstleistungen und industrienahe Dienstleistungen sorgte jedoch dafür, dass sich das Wachstum gegenüber April insgesamt leicht abgeschwächt hat, wobei der letztgenannte Bereich von der aktuellen Abkühlung in der Industrie in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Nach dem annähernden Stillstand im Vormonat wurde die Industrieproduktion im Mai nur leicht ausgeweitet. Damit fällt das zweite Quartal 2022 bisher insgesamt so schwach aus wie zuletzt während des Lockdowns im zweiten Quartal 2020.

Beeinträchtigt wurde die Produktion erneut durch weitverbreitete Lieferengpässe, wobei der Krieg in der Ukraine und die Lockdowns in China den bereits bestehenden Druck auf die Lieferketten noch verstärkten. Die Verlängerung der Lieferzeiten fiel auch

Pressemitteilung

im Mai wieder so gravierend aus wie nie zuvor in der Zeit vor der Pandemie, wengleich sich das Ausmaß der Verlängerung im Vergleich zu März und April leicht verringerte, was wiederum das Wachstum im Automobilsektor ankurbelte. In zahlreichen anderen Industriebranchen sorgten Lieferverzögerungen in Verbindung mit einer erhöhten Zurückhaltung der Kunden und einer Verlagerung der Ausgaben der privaten Haushalte von Waren auf Dienstleistungen für ein schwächeres Produktionswachstum oder sogar zu einem Produktionsrückgang.

Während der Auftragseingang in der Industrie im Mai erstmals seit Juni 2020 insgesamt wieder einen Rückgang auswies, verbuchte der Sektorservice hier erneut solide Zuwächse, wengleich das Plus nicht mehr ganz so hoch ausfiel wie beim 8-Monatshoch im April.

Ein ähnliches Bild beim Auftragsbestand: Der schwächsten Zunahme in der Industrie seit August 2020 (was auf niedrigere Produktionsanforderungen in den kommenden Monaten hindeutet) stand der kräftigste Anstieg der unerledigten Aufträge im Sektorservice seit Juli 2021 gegenüber – einer der rasantesten Anstiege in der bisherigen Umfragegeschichte überhaupt. Dies deutet darauf hin, dass die Kapazitäten der Dienstleister wohl ausgeweitet werden müssen, um die anziehende Nachfrage zu bedienen.

Der Stellenaufbau fiel in beiden Sektoren gleich stark aus. Im Sektorservice war dies die kräftigste Zunahme seit Juli 2007.

Nach den Rekordwerten im April legten die Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen im Mai insgesamt mit der zweithöchsten jemals gemessenen Rate zu. Beide Steigerungsraten schwächten sich aufgrund des verringerten Kostenauftriebs leicht ab.

Die Einkaufspreise stiegen mit der dritthöchsten Rate seit Beginn der Erhebung dieser Daten im Jahr 1998. Ausschlaggebend hierfür waren die explodierenden Preise für Energie und Transporte sowie generelle Preissteigerungen auf Seiten der Lieferanten und höhere Lohnkosten. In beiden Sektoren schwächten sich die Zuwachsraten gegenüber März und April ab. In der Industrie gaben die Preise für Rohstoffe besonders stark nach.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist verschlechterten sich leicht und sanken auf den zweitniedrigsten Wert seit eineinhalb Jahren. Seit Beginn des Krieges in der Ukraine ist die Zuversicht stark eingebrochen. Zu der Unsicherheit und den Lieferengpässen - verursacht durch die russische Invasion - gesellte sich die Besorgnis über die globalen Lieferketten im Zusammenhang mit China sowie eine allgemeine Eintrübung der Wirtschaftsaussichten und eine hohe Inflation. In der Industrie sackten die Aussichten auf den tiefsten Stand seit der ersten Welle

der Pandemie ab, während sie im Sektorservice stabiler blieben.

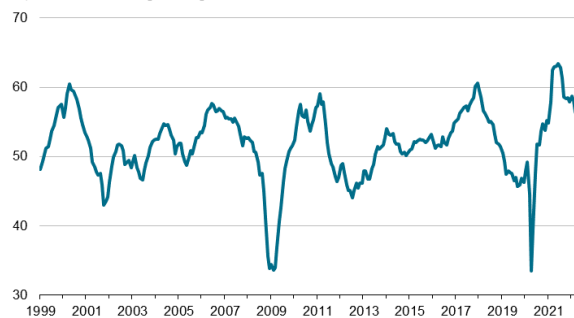
Auf Länderebene war **Frankreich** diesmal Spitzenreiter und verzeichnete trotz leichter Abkühlung gegenüber April dank des anhaltend starken Wachstums der Dienstleister und der moderaten Ausweitung der Industrieproduktion das zweitstärkste Wachstum seit letztem Juni.

Deutschland hinkte Frankreich hinterher, wengleich das Wachstum hier gegenüber April etwas an Schwung gewann und nahe am bisherigen Jahresdurchschnitt lag. Neben den robusten Zuwächsen im Sektorservice legte auch das verarbeitende Gewerbe nach dem kurzzeitigen Rückgang im April wieder mäßig zu.

Auch die **übrigen von der Umfrage erfassten Länder der Eurozone** blieben auf Wachstumskurs, obgleich das Plus wegen der Abkühlung im Dienstleistungssektor und der annähernden Stagnation der Industrieproduktion niedriger ausfiel als in den drei Vormonaten.

S&P Global Flash Eurozone EMI™ Industrie

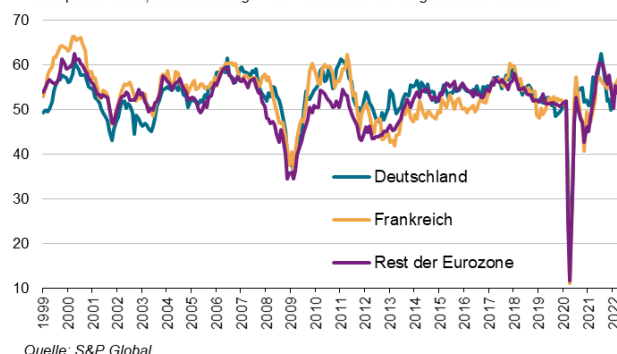
sb, >50 = Verbesserung im Vergleich zum Vormonat



Quelle: S&P Global.

Vergleich Composite PMIs

Composite Index, saisonbereinigt >50 = Wachstum im Vergleich zum Vormonat



Quelle: S&P Global

PMI®

by S&P Global

Pressemitteilung

Chris Williamson, Chief Business Economist bei S&P Global Market Intelligence, kommentiert den aktuellen Eurozone Flash-PMI:

“Die Wirtschaft der Eurozone blieb im Mai auf erfreulich robusten Wachstumskurs, da die angeschlagene Industrie durch den florierenden Sektors ausgeglichen wurde. Obwohl die Hersteller erneut über weitverbreitete Lieferengpässe und eine geringere Nachfrage nach Industrieerzeugnissen bei erhöhtem Preisdruck berichten, wurde die Konjunktur mit dem Abbau der pandemiebedingten Einschränkungen und der Aufholjagd im Sektors angekurbelt. Zugelegt haben im Mai vor allem die Ausgaben für Tourismus und Freizeitaktivitäten.

Dank der lebhaften Nachfrage nach Dienstleistungen, insbesondere seitens der Privathaushalte, deuten die PMI-Daten auf eine vierteljährliche Wachstumsrate von

soliden 0,6% für das zweite Quartal 2022 hin. Es bleibt jedoch abzuwarten, wie lange dieser Aufschwung im Sektors anhalten wird, vor allem angesichts der steigenden Lebenshaltungskosten. Besorgniserregend bleibt vor allem die Schwäche der Industrie, da es erste Hinweise darauf gibt, dass die dortige Flaute bereits auf einige Bereiche des Sektors übergreift.

Trotz der Anzeichen, dass der Inflationsdruck seinen Höhepunkt bereits erreicht haben könnte - der Anstieg der Einkaufspreise schwächte sich den zweiten Monat in Folge ab - und die Lieferengpässe abgenommen haben, bleibt der Inflationsdruck auf einem zuvor nie dagewesenen Niveau.

Dieser hohe Preisdruck, der laut unseren Umfragen mit einem beruhigend robusten BIP-Wachstum einhergeht, dürfte die Entscheidungsträger der EZB zu einer restriktiveren Haltung bewegen.“

Pressemitteilung

Kontakt

S&P Global Market Intelligence

Chris Williamson, Chief Business Economist

Tel.: +44-20-7260-2329

Mobil: +44-779-5555-061

Email: chris.williamson@spglobal.com

Joanna Vickers

Corporate Communications

Tel.: +44-207-260-2234

Email: joanna.vickers@spglobal.com

Anmerkungen der Herausgeber

Die finalen Daten zur Industrie werden am 1. Juni 2022, die zum Sektorspezifische sowie zum Composite-Index zusammen am 3. Juni 2022 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Sektorspezifische. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Ø Unterschied	Ø Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion ¹	0,0	0,3
Eurozone EMI ² Industrie	0,0	0,2
Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ²	0,0	0,3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Sektorspezifische.
2. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
3. Der Eurozone EMI Industrie ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

Über S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten – wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2022 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Falls Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, kontaktieren Sie bitte joanna.vickers@spglobal.com

Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie [hier](#).

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am S&P Global Flash EMI Eurozone liegen bei S&P Global. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited und/oder deren Tochterunternehmen.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.

PMI®

by **S&P Global**

Copyright © 2022 S&P Global